Störche am Start

von Anton Vogel

Das heiße Wetter scheint ihnen glücklicherweise wenig auszumachen: Ohne zu hecheln stehen die Jungstörche nahe dem Bichler Bahnhof in der frühen Julisonne, zwei im einen, drei im anderen der beiden Horste, die seit einigen Jahren auf stillgelegten Leitungsmasten ruhen. Der Weißstorchen-Nachwuchs ist bald bereit für den ersten Flug, in wenigen Wochen werden sich die Nestlinge auf ihre Reise ins Leben wagen – ob diese nun im ersten Winter auf die Iberische Halbinsel, nach Nord- oder Westafrika führt oder nur wenige Dutzend Kilometer weit durch unsere Breiten.

Auf dem Konventsgebäude in Benediktbeuern kommen die beiden dort heranwachsenden Adebare der Selbstständigkeit schon einen Schritt näher. Mit meinem Freund Dieter Müller beobachte ich bei einem Besuch im Klostergelände, wie sie ihre Flügel trainieren und dabei in die Höhe springen. Spatzen tschilpen, Mauersegler kreischen in stürmischen Scharen am Himmel. Ein Jungstorch dreht sogar eine Flug-runde – wohl nicht die allererste, so geschickt manövriert er schon in der Luft. Nur die Landung gelingt noch nicht so punktgenau, als dass der Flugschüler nicht mehrere Sekunden lang mit den Schwingen schlagen müsste, bis er wieder ausbalanciert auf dem Nestrand steht. Aller Übungseifer ist vergessen, als in eleganter Kurve der Altstorch einschwebt. Bettelnd, mit den schwarz gesäumten Flügeln pumpend, ducken sie sich unter den knallroten Schnabel, um das ausgewürgte Futter aufzufangen.

Der Weißstorchhorst hoch oben auf einem Mast

Mit einem Horstbau und einer ersten Brut auf einem Hochstand nahe unserem LBV-Grundstück Ochsensitz begann Mitte der 2000er Jahre der Nachweis von Weißstorchbruten im Landkreis. Neben den genannten Brutplätzen teilte mir Oda Wieding, Storchenexpertin in der LBV-Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein, für dieses Jahr noch eine besetzte Nisthilfe auf einem Silo in Schlehdorf mit. Drei Jungvögel wurden dort flügge.

Wir können gespannt sein, ob sich die Zahl der Brutpaare in den nächsten Jahren erhöht und in die erfreuliche Entwicklung einreiht, die der LBV in den Medien bekannt gab: In ganz Bayern ist der Weißstorchenbestand inzwischen auf rund 1000 Brutpaare angewachsen.

Störche im Winter in Bayern

von Renate Müller

Weißstörche in großen Nestern auf Kaminen oder Dächern, das kennt man im Sommer, auch wenn man sie vielleicht selbst noch nicht gesehen hat. Und im Herbst, wenn die Jungen groß sind, fliegen sie nach Afrika, auch das ist bekannt.Aber Störche im Winter in Bayern? Vielleicht sogar auf leicht verschneiten Wiesen? Das ist zwar noch kein häufiger Anblick, aber es kommt immer öfter vor.
Einesteils sind es ausgewilderte Tiere aus Zuchtstationen und deren Nachkommen, die offenbar nicht „wissen“, dass sie im Winter in wärmere Gefilde ziehen sollten. Andernteils gibt es, bedingt durch die milde Witterung, immer mehr Störche, die den Abflug zumindest hinauszögern oder auch den ganzen Winter im Brutgebiet bleiben. Wird es doch zu ungemütlich, weichen sie nur in benachbarte, wärmere Länder wie Spanien aus. Die ca. 300 Störche die momentan bei uns in Bayern überwintern, haben durchaus auch Vorteile. Sie sparen sich den langen, gefährlichen Flug, sind im Frühjahr vor ihren reisenden Artgenossen da und können die besten Brutplätze besetzen. Die Kälte ist für die Störche kein Problem, schließlich haben sie ein warmes Federkleid.Solange die Schneedecke nicht geschlossen ist, finden sie ausreichend Futter in Form von Mäusen, Würmern und Schnecken. Bei längerer Schneelage weichen sie aus auf Bäche, Seen, Kompostieranlagen und Müllhalden und nehmen dafür Flugstrecken bis zu 30 km in Kauf. Wenn auch dort nichts mehr zu holen ist, treten sie die so genannte Winterflucht Richtung Bodensee an oder ziehen doch kurze Strecken in wärmere Gebiete.
Im Gegensatz zu Singvögeln kommen Störche im Winter 1-2 Wochen ohne Nahrung aus. Man sollte sie auf keinen Fall füttern, um sie nicht an Futterstellen zu gewöhnen. Die Tiere kommen gut alleine zurecht.

Bisher noch selten bei uns: Störche im Schnee

Wenn man den Weißstörchen helfen möchte, dann besser, indem man Storchpate wird und so dazu beiträgt, die Lebensräume zu erhalten. Infos zur LBV-Storchen-Patenschaft und das Weißstorchschutzprogramm:
http://bitly.ws/whkd

Auszug aus

Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz

„EISVOGEL“

Mitgliedermagazin 2022

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 34

Herausgeber:	Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage:	2500 Exemplare
Erscheinungsweise:	jährlich
Redaktion:	Dr. S. Tappertzhofen
Layout:	Dörte Manthey-Weser, Jonas Meyer
Umschlag:	Dagmar Rogge

Bildnachweis
A. Arends S.3/34; Bayr. Vermessungsverwaltung S.15/23; Bliemsrieder, S.37;
C. Bosch, LBV-Bildarchiv S.14; Dr. O. Broders, LBV-Bildarchiv S.35; E. Burghardt S.21;
F. Degele S.32; T. Dürst, LBV-Bildarchiv S.27; K. Enders S.27; A. Hartl, LBV-Bildarchiv S.19;
M. Held S.2; H. Henderkes, LBV-Bildarchiv S.8; E. Hofmann S.13; A. Kelm S.9;
B. Kelm S.5/9/10; H. Schoenecker S.5; J. Klenk S.36; Landratsamt Bad Tölz-WOR S.38;
LBV S.2/17/28; K. Lichtenauer S.32; Dr. C. Moning, LBV-Bildarchiv S.19; D. Müller S.13;
R. Müller S.22; S. Tappertzhofen S.20/24/26/27; R. Schmidt, S.19; S. Stückl S.20;
R. Sturm, LBV-Bildarchiv S.14/15; Z. Tunka, LBV-Bildarchiv S.7/19; A. Vogel S.8;
G. Weidlich S.6/18/29; B. Weis S.30/31; H. Werner, S.37; I. Wiedenbauer S.28;
Y. Wild S.33/34; W. Wintersberger S.7; K. Wothe S.10; G. Ziegler, LBV-Bildarchiv S. 11;
D. Troidl S.4

Kreisgeschäftsstelle
Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung
Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS